

Perry Rhodan

Perry Rhodan

TERMINUS

Abge-
schlossene
Miniserie

Die komplette Miniserie in einem E-Book-Paket

Cover

Vorwort

Nr. 1 – Zeitspringer

Vorspann

Die Hauptpersonen des Romans

Prolog: Solsystem, Kuipergürtel, 5. September 1523 NGZ

1. Solsystem, Kuipergürtel, 30. Oktober 3430 alter

Zeitrechnung

2. Solsystem, Neptunbahn, 30. Oktober 3430

3. Terra, Imperium-Alpha, 30. Oktober 3430

4. Imperium-Alpha, 30. Oktober 3430

5. Imperium-Alpha

6. Imperium-Alpha

7. Imperium-Alpha, 30. Oktober 3430

8. Imperium-Alpha, 30. Oktober 3430

9. Imperium-Alpha, 31. Oktober 3430

10. Imperium-Alpha, 1. November 3430

Lesermagazin

Nr. 2 – Flucht durch Terrania

Vorspann

Die Hauptpersonen des Romans

1. Terra, Terrania

2. Terrania, Imperium-Alpha

3. Terrania, Khooloi Town

4. Terrania, Imperium-Alpha

5. Terrania, Khooloi Town

6. Terra

7. Terrania, Khooloi Town

8. Terrania, Imperium-Alpha

9. Terrania, Khooloi Town

10. Terrania, Imperium-Alpha

11. Terrania, Aldebaran City

12. Aldebaran City, Botschaft Dabrifa

13. Aldebaran City, Botschaft Dabrifa

14. Aldebaran City, Botschaft Dabrifa

15. Terrania, Imperium-Alpha
16. Aldebaran City, Botschaft Dabrifa
Lesermagazin

Nr. 3 – Konfrontation auf Mimas

Vorspann

Die Hauptpersonen des Romans

1. Terrania, Imperium-Alpha
2. Vergangenheit Juki Leann, Southside
3. Vergangenheit Juki Leann, Nosmo
4. Vergangenheit Juki Leann, Southside
5. Terrania, Imperium-Alpha
6. Mimas
7. Mimas
8. Vergangenheit Juki Leann, Terrania
9. Vergangenheit Juki Leann, Southside
10. Mimas
11. Mimas
12. Vergangenheit Juki Leann, Sydney
13. Vergangenheit Juki Leann, Southside
14. Vergangenheit Juki Leann, Muraj
15. Vergangenheit Juki Leann, Muraj
16. Vergangenheit Juki Leann, HARDWIRE
17. Vergangenheit Juki Leann, Nosmo
18. Mimas
19. Mimas
20. Mimas
21. Mimas
22. Mimas
23. Mimas
24. Vergangenheit Juki Leann, Lepso
25. Vergangenheit Juki Leann, Nosmo
26. Vergangenheit Juki Leann, Nosmo
27. Mimas
28. Mimas
29. Mimas
30. Mimas

Lesermagazin

Nr. 4 – Kampf um Merkur

Vorspann

Die Hauptpersonen des Romans

1. Entdeckt

2. Bestien

3. Mimas

4. Ich, Darius, Teil 1

5. Terra, Imperium-Alpha

6. Ich, Dasius, Teil 2

7. Ich, ...?

8. Abstecher nach Terrania

9. Merkur, Nordpol

10. Ich, Darren

11. Ich, ...?

12. Gehe denn ins Licht

13. Imperium-Alpha,

Lesermagazin

Nr. 5 – Im Sonnenpalast

Vorspann

Die Hauptpersonen des Romans

1. CART RUDO, Merkurbahn

2. CART RUDO, Boscyksystem

3. CART RUDO, Boscyksystem

4. CART RUDO, Olymp

5. Olymp, 15. November 3430

6. HAYHONDOR, Olymp

7. HAYHONDOR, Normonsystem

8. Horsa

9. Nosmo, Woogan-Park

10. Nosmo, Sonnenpalast

11. Nosmo, Sonnenpalast

12. Nosmo, Sonnenpalast

13. Nosmo, Sonnenpalast

Epilog: Tatka-Taro, 21. November 3430

Lesermagazin

Nr. 6 – Carusos Maske

Vorspann

Die Hauptpersonen des Romans

1. Dr. Preptons Trauma
2. Eine Aufgabe
3. Heimlicher Besuch
4. Orgien, Orgien!
5. Auf ein Wort
6. Acht Tage zuvor
7. Bewerbung mit Nebenwirkungen
8. Der Traum des Ashton Prepton
9. Das Chaos der Zeit
10. Taumel durch die Zeit
11. Ein Vario dreht durch
12. Der Traum zerplatzt
13. Rückkehr
14. Rückkehr in die Normalität

Lesermagazin

Nr. 7 – Die geheime Werft

Vorspann

Die Hauptpersonen des Romans

1. Aufbruch von Olymp
2. Das geheimnisvolle System
3. Das dunkle Wrack
4. Stand der Dinge
5. Kämpfe im Weltraum
6. Vorstoß nach Arcane 2
7. Planet unter roter Sonne
8. Die geheime Werft
9. Überraschungen
10. In der Geisterstadt
11. Die Zentralpositronik

Lesermagazin

Nr. 8 – Finale für Arcane 2

Vorspann

Die Hauptpersonen des Romans

1. Arcanesystem, CART RUDO
 2. Geisterstadt, Arcane 2
 3. CART RUDO
 4. Unbekanntes Raumschiff
 5. Im Shift, Arcane 2
 6. Residenz der Planetenverwalterin
 7. Wüste, Arcane 2
 8. Unter Sen Vyalis Residenz
 9. Wüste, Arcane 2
 10. Sammelstelle der Planetarier
 11. Im Bahnhof, Arcane 2
 12. Sen Vyalis Residenz
 13. CART RUDO
 14. Über Arcane 2
 15. CART RUDO
 16. Unbekanntes Schiff
- Lesermagazin

Nr. 9 – Gestohlene Erinnerung

Vorspann

Die Hauptpersonen des Romans

1. Blecherne Erinnerungen
2. Sie haben es mir versprochen!
3. Der Unbekannte
4. Die Augen öffnen
5. Erwachen
6. Einschleusung
7. Vergesslichkeit
8. Und täglich grüßt Galbraith Deighton!
9. Bericht Galbraith Deighton
10. Flucht durch TROSS
11. Um den Verstand gebracht
12. Die Diagnose
13. Ein Schlaf ohne Erwachen?
14. Wo wir sind

Lesermagazin

Nr. 10 – Spur nach Nirgendwo

Vorspann

Die Hauptpersonen des Romans

Prolog: TERMINUS-ALPHA

1. CART RUDO

2. CART RUDO

3. 17-F, Rot-12-37

4. CART RUDO

5. YOGUL

6. YOGUL

7. YOGUL

8. CART RUDO

9. Terminussystem

10. CART RUDO

11. BERT HEFRICH

12. TROSS

13. BERT HEFRICH

14. TROSS

Epilog: TERMINUS-ALPHA

Lesermagazin

Nr. 11 – Schachmatt

Vorspann

Die Hauptpersonen des Romans

1. HEER, 8. Dezember 3430

2. TROSS, Tage zuvor

3. HEER, 8. Dezember 3430

4. TERMINUS-ALPHA

5. TERMINUS-ALPHA

6. TROSS, Tage zuvor

7. TERMINUS-ALPHA

8. CART RUDO, Stunden zuvor

9. TERMINUS-ALPHA

10. CART RUDO, Stunden zuvor

11. TERMINUS-ALPHA

12. CART RUDO, Stunden zuvor

13. TERMINUS-ALPHA

14. CART RUDO, Stunden zuvor

[15. TERMINUS-ALPHA](#)

[16. CART RUDO](#)

[17. TERMINUS-ALPHA](#)

[Lesermagazin](#)

[Nr. 12 – Der Plan der Cynos](#)

[Vorspann](#)

[Die Hauptpersonen des Romans](#)

[1. TERMINUS-ALPHA](#)

[2. TERMINUS-ALPHA](#)

[3. TERMINUS-ALPHA](#)

[4. TERMINUS-ALPHA](#)

[5. SCHMIEDE](#)

[6. SCHMIEDE](#)

[7. Terminussystem](#)

[8. Terminussystem](#)

[9. CART RUDO](#)

[10. CART RUDO](#)

[Epilog: Solssystem, Kuipergürtel](#)

[Lesermagazin](#)

[Impressum](#)

[PERRY RHODAN – die Serie](#)

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Welt von PERRY RHODAN spielt in der Zukunft, in den meisten unserer Romane zumindest. Sie beschreibt eine Geschichte der Menschheit, die in der Gegenwart beginnt und bis in diese Zukunft reicht. Unsere Helden erreichen das Ende der Zeit und andere Universen, sie durchreisen den Kosmos mit riesigen Raumschiffen, sie überwinden den Raum zwischen den Sternen und erreichen Dimensionen, die wir uns in der »wirklichen Welt« gar nicht vorstellen können. Das gilt auch für unsere Miniserie PERRY RHODAN-Terminus. Sie spielt gut 1500 Jahre in der Zukunft, weit entfernt also von unserer Gegenwart. Mit riesigen Raumschiffen werden die Leerräume zwischen den Sternen überwunden, die Zukunft steht der Menschheit buchstäblich offen.

Seit dem Aufbruch ins All haben sich die Terraner – wie man die Bewohner der Erde und ihre Nachkommen nennt – über die Milchstraße ausgebreitet. Zahlreiche Welten sind besiedelt worden, neue Sternenreiche sind entstanden. Doch die Bewohner vieler Kolonialwelten fühlen sich der Erde nicht mehr verbunden – sie bilden die Antiterranische Koalition.

Perry Rhodan, der als Großadministrator das Solaren Imperium regiert, will einen Bruderkrieg verhindern. Er ruft am 30. Oktober 3430 den Fall Laurin aus, Ergebnis eines langen Planes. Das gesamte Sonnensystem wird fünf Minuten in die Zukunft versetzt – alle Angreifer laufen ins Leere.

Was dann geschieht, möchte ich an dieser Stelle noch nicht verraten. Das steht schließlich in den zwölf Romanen der Miniserie ...

Die Autoren servieren dabei eine packende Mischung aus Action und interstellaren Verwicklungen. Die Geschichten

spielen auf den Planeten und Monden unseres Sonnensystems, aber auch in den Tiefen der Milchstraße. Höhere kosmische Mächte wie Superintelligenzen und Kosmokraten tauchen nicht auf, fremde Galaxien oder gar Universen werden nicht zum Schauplatz der Handlung.

Es erwartet Sie ein spannendes Universum, ein Kosmos der Abenteuer und Überraschungen. Viel Vergnügen bei PERRY RHODAN-Terminus wünsche ich schon jetzt!

Klaus N. Frick
PERRY RHODAN-Redaktion

Perry Rhodan

Perry Rhodan

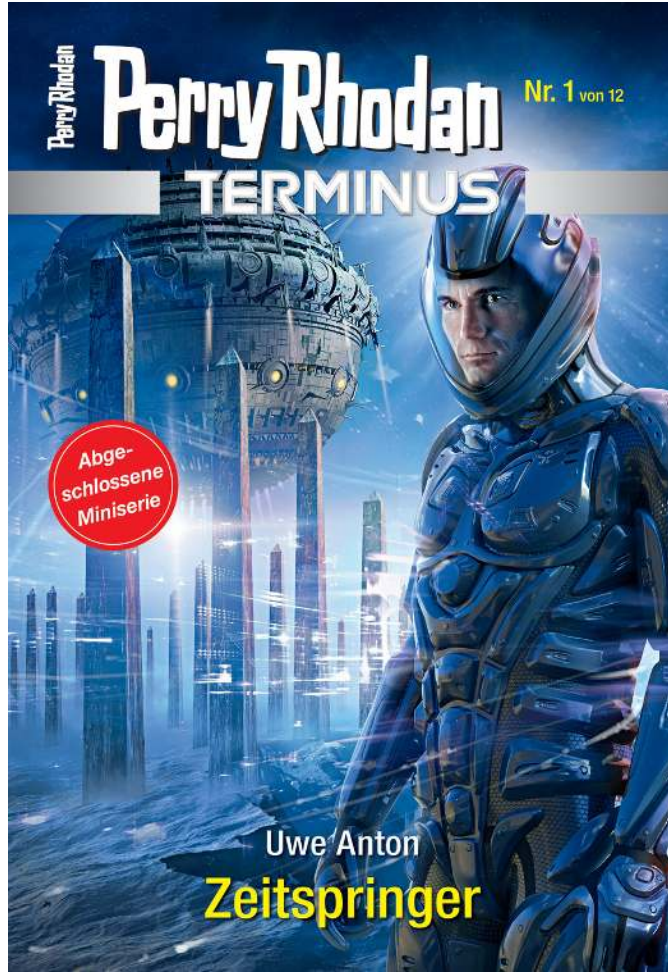
Nr. 1 von 12

TERMINUS

Abge-
schlossene
Miniserie

Uwe Anton

Zeitspringer





Nr. 1

Zeitspringer

*Die Vergangenheit wird lebendig - uralte Obeliskten weisen
den Weg*

Uwe Anton

Pabel-Moewig Verlag KG, Rastatt

Das Jahr 1523 Neuer Galaktischer Zeitrechnung: Seit Jahrtausenden reisen die Menschen zu den Sternen. Sie haben zahlreiche Planeten besiedelt.

Perry Rhodan, der die Menschheit von Beginn an ins All geleitet hat, fliegt zu einem Kleinstplaneten am äußersten Rand des Sonnensystems. Dort haben Archäologen eine rätselhafte Entdeckung gemacht – Rhodan stößt auf eine mysteriöse Grabstätte.

Der Fund stellt eine Verbindung zu Rhodans Vergangenheit her – es geht mehr als eineinhalb Jahrtausende zurück. In der späten Phase des Solaren Imperiums ist die Menschheit in verfeindete Sternenreiche zersplittert, es droht ein gigantischer Bruderkrieg.

Immer wieder treten besondere Menschen auf. Sie verfügen über Begabungen, die sie aus der Masse hervorheben. Auf zwei von ihnen trifft Rhodan – es sind die ZEITSPRINGER ...

Die Hauptpersonen des Romans

Perry Rhodan - Der Terraner wird von seiner Vergangenheit eingeholt.

Juki Leann - Die Spionin macht eine unglaubliche Erfahrung.

Darren Zitarra - Der Schwarzgardist verachtet die Terraner.

Renier Bievre - Der Hyperphysiker streitet sich mit Gucky.

Gucky - Der Mausbiber erfindet die Hyperphysik neu.

Prolog

1. Solsystem, Kuipergürtel

5. September 1523 NGZ

»Da ist er! Orcus!« Der Kommandant der ALLAN D. MERCANT zeigte auf das Hologramm vor Perry Rhodan. In der dreidimensionalen Darstellung war ein nackter, unregelmäßig geformter Felsbrocken zu sehen, der sich nur dank der Aufhellung durch die Bordpositronik vom dunklen All abhob.

Rhodan fröstelte. Der Plutino im Kuipergürtel schien eine Kälte auszustrahlen, die durch die Hülle des Schlachtkreuzers der MARS-Klasse nach ihm griff und bis in seine Knochen drang. Selbstredend eine Täuschung, doch das *Kuiper Belt Object* kam ihm auf Anhieb unheimlich vor.

Und seltsam vertraut.

Rhodan kniff die Augen zusammen. Hatte er diesen Gesteinsklumpen mit einem Durchmesser von 917 Kilometern schon einmal gesehen? Das mochte durchaus sein, Rhodan war bereits etliche Male in diesem äußersten Randbereich des Sonnensystems gewesen. Er hatte sich zuweilen, wenn seine knappe Zeit es erlaubte, sogar in einen Raumjäger gesetzt und war ein paar Stunden geflogen, ohne festes Ziel, nur zum Vergnügen. Aber das war lange her, und er bezweifelte, dass er sich an einen bestimmten Himmelskörper erinnern konnte. Für das ungeschulte menschliche Auge sahen sie alle gleich aus.

Der Kuipergürtel war ein anspruchsvolles Übungsgelände, wenn man auf die Unterstützung der Bordpositronik verzichtete, um die Sinne zu schärfen und das Reaktionsvermögen zu verbessern. In dieser ringförmigen, relativ flachen Region, die sich im Solsystem außerhalb der Neptunbahn in einer Sonnenentfernung von 30 bis 50

Astronomischen Einheiten nahe der Ekliptik erstreckte, bewegten sich schätzungsweise 70.000 Objekte mit mehr als 100 Kilometern Durchmesser und unzählige kleinere. Wobei die Trümmer des schon lange zerstörten Pluto nicht mal eingerechnet waren.

Irgendwann waren in diesem Raumgebiet bei einer kosmischen Katastrophe zwei große Himmelskörper kollidiert und zersplittert, oder die örtliche Masse der Materie hatte bei der Entstehung des Solarsystems von vornherein nicht ausgereicht, um sich zu einem Planeten zusammenzuballen. Die größten Gebilde des Kuipergürtels konnte man fast als Kleinplaneten bezeichnen, aber eben nur fast. Zu Ehren der untergegangenen neunten Welt des Sonnensystems hatte man sie *Plutinos* genannt.

Der Kommandant gab ein Zeichen, und der Pilot des 500 Meter durchmessenden Kugelraumers verlangsamte die Fahrt weiter. Die ALLAN D. MERCANT näherte sich einem Bereich des Gürtels, in dem extrem viele Planetoiden ihre Bahn zogen, kroch praktisch nur noch durchs All.

Trotzdem spürte Rhodan, dass er immer nervöser wurde.

Er atmete tief ein. *Es besteht nicht die geringste Gefahr, sagte er sich. Absolut kein Grund zur Besorgnis. Die Schutzschirme der MERCANT drängen alle Objekte, die die Hülle beschädigen könnten, sanft zur Seite.*

Doch seine Unruhe legte sich nicht.

»Wenn wir verhindern wollen, dass es zu weiteren Kollisionen kommt«, äußerte der Kommandant, »solltest du jetzt in die Mini-Space-Jet umsteigen. Sie ist startbereit.«

Rhodan nickte, obwohl die Aussicht, sich Orcus in einem noch kleineren Raumfahrzeug zu nähern, erneut Unbehagen in ihm hervorrief. Aber nur der Kollision eines Planetoiden mit Orcus hatten sie die Entdeckung überhaupt zu verdanken, wenn er es richtig verstanden hatte, deshalb sollten sie nun lieber keine neuen heraufbeschwören.

Orcus. Irgendwie passend ... In der römischen Mythologie einer der Namen für den Gott der Unterwelt. Ein anderer

war Pluto gewesen.

Als die Menschen des 20. Jahrhunderts alter Zeitrechnung die äußeren Zwergplaneten des Sonnensystems entdeckt hatten, mussten sie ihnen bedrohlich vorgekommen sein. Kein Wunder, diese Objekte waren damals sehr, sehr weit entfernt und geheimnisvoll gewesen, und was der Mensch nicht kannte, hatte er automatisch als Bedrohung angesehen.

Unsinn!, rief Rhodan sich zur Ordnung. *Das Unbekannte ist nicht per se gefährlich! Was ist nur los mit dir?* Er straffte sich. »Gehen wir. Wen hast du als Piloten abgestellt?«

»Selbstverständlich werde ich dich persönlich nach Orcus bringen, Perry.«

Rhodan nickte. *Selbstverständlich.*

Der Kommandant der ALLAN D. MERCANT ließ es sich nicht nehmen, den Chauffeur für einen potenziell Unsterblichen zu spielen. Rhodan kannte diese Reaktion.

Offensichtlich genoss Mario Weiss jede Sekunde seiner Gegenwart. In den nächsten Jahrzehnten würde er seinen Familienangehörigen, Freunden und Kollegen unentwegt erzählen, wie nah er einer lebenden Legende gewesen war.

Rhodan gönnte es ihm.

Er setzte sich in Bewegung, und der Kommandant trottete ihm hinterher.

*

Im Nahortungs-Holo wurde Orcus immer größer. War der Plutino eben noch in seiner Gesamtheit zu sehen gewesen, konnte Perry Rhodan nun Details der Oberfläche ausmachen. Einer schroffen, atmosphärelosen Oberfläche mit scharfkantigen, für die Größe des Himmelskörpers unverhältnismäßig hohen Gebirgszügen, denen keine Erosion etwas anhaben konnte. Die einzige Gefahr für die Unveränderlichkeit des Zwergplaneten stellten Kollisionen mit kleineren Gesteinsbrocken dar, die wie Orcus auf einer

ewigen Bahn um die Sonne durch das leere, lebensfeindliche All rasten. Wenn sich ihre Wege zur unpassenden Zeit zufällig kreuzten, was häufiger geschah, als man denken mochte, kam es zu Zusammenstößen wie jenem neulich.

Gelassen und souverän ging Kommandant Weiss in den Landeanflug über. Für ihn war es ein Routineflug, er verspürte wohl kaum die Beklemmung, die in Rhodan immer stärker wurde, je näher er Orcus kam.

Konnte es sein, dass er plötzlich stark schwitzte?

Erneut fragte er sich nach dem Grund für seine unerklärliche Beunruhigung, durchforstete seine Erinnerungen nach irgendwelchen Hinweisen auf Orcus, fand aber keine. Das Gefühl, den Plutino zu kennen, wurde trotzdem immer stärker. Er war schon einmal hier gewesen, vielleicht vor langer Zeit, aber so sehr er sein Gehirn zermarterte, ihm wollte nicht einfallen, wann das gewesen war.

Ein Stück voraus fiel Rhodan ein Bodengebiet von einigen Hundert Quadratmetern Größe auf, das viel zu eben war, als dass es natürlichen Ursprungs sein konnte. Dies war das Ziel ihres kleinen, wendigen Beiboots.

Seine Unruhe wurde noch stärker. Er gestand sich ein, froh zu sein, dass die ALLAN D. MERCANT nur wenige Flugminuten entfernt wartete und in ein paar Minuten vor Ort sein konnte.

Aber was sollte schon passieren? Das Sonnensystem war seit Jahrtausenden erforscht. Vom Verstand her konnte Rhodan ausschließen, dass dort vorn unbekannte Gefahren lauerten.

Die Space-Jet setzte am Rand eines kürzlich geschaffenen Landefelds auf. Rhodan erkannte in einiger Entfernung kleine, flache Gebäude.

Die provisorischen Forschungsstätten der Archäologen, die mich informiert haben, dachte er. Sie schienen leicht ins Bläuliche verfärbt zu sein. Die Wissenschaftler hatten einen

Schutzschirm über ihre Entdeckung gespannt, um sie vor Beschädigungen zu schützen, etwa vor weiteren Asteroideneinschlägen.

Oder damit das, was sich unter dem Schirm befindet, nicht herauskann?

Rhodan lächelte leicht. Genug war genug. Wenn er sich nicht zusammenriss, würde er ein Nervenbündel sein, noch bevor er mit einem der Archäologen sprechen konnte. Das sah ihm gar nicht ähnlich. Was brachte ihn hier nur aus der Ruhe?

»Ich gehe raus«, sagte er zu Weiss. »Die Experten erwarten mich sicher schon.«

»Selbstverständlich begleite ich dich. Ich werde unseren hohen Gast doch nicht allein über Orcus stampfen lassen.« Weiss warf einen Blick auf das dritte und letzte Besatzungsmitglied der Space-Jet. »Wolf Wesel hält hier die Stellung.«

Selbstverständlich, dachte Rhodan. Doch er schwieg, ließ Weiss die paar Schritte zur Schleuse vorangehen, schloss seinen Raumanzug, den SERUN, während er ihm folgte.

Zischend entwich Restluft aus der Schleusenkammer, kondensierte im eisigen Vakuum über Orcus. Die Positronik seiner Schutzmontur nahm Kontakt mit dem Rechner der kleinen Forschungsstation auf und handelte eigenständig, erfasste das Ziel, aktivierte das Anzugtriebwerk und beschleunigte. Rhodan schwebte über die schroffe Oberfläche hinweg zur eingeebneten Fläche, passierte die Strukturlücke des Paratronschirms und näherte sich den Gebäuden.

Eine Gestalt flog ihnen entgegen, von einem einfacheren Raumanzug vor der Kälte und Luftlosigkeit des Alls geschützt, und landete sanft auf der glasierten Oberfläche. Rhodans SERUN setzte einen Meter vor ihm auf.

»Willkommen auf Orcus«, begrüßte sie der Mann. »Es freut mich, dass du so schnell auf meine Nachricht reagiert hast.«

Rhodan brauchte einen Sekundenbruchteil, um sich zu sammeln. Das Gesicht unter dem transparenten Helm kam ihm genauso bekannt vor wie der Plutino bei der ersten Annäherung.

*

»Professor Jonathaon Voss?« Als Perry Rhodan den Namen aussprach, dämmerte es ihm. Er war im Laufe der Jahrhunderte oder Jahrtausende immer wieder Personen mit dem Nachnamen Voss begegnet, deren Vornamen alle mit dem Buchstaben »J« begannen und die sich wie aus dem Gesicht geschnitten ähnelten. Und alle hatten es beruflich weit gebracht.

Rhodan war hierüber schon vor geraumer Zeit stutzig geworden und hatte Nachforschungen angestellt. Die männlichen Angehörigen dieser Familie Voss besaßen offenbar dominante Gene, die ihr Aussehen bestimmten. Noch nach Generationen schien es sich bei allen, denen er begegnet war, um Klone eines einzigen Originals zu handeln. Und bei ihren Vornamen setzten sie auf gewisse Traditionen.

Lass dich nicht ins Bockshorn jagen, ermahnte er sich. Daran ist nichts Geheimnisvolles. Das hast du schon vor Jahrhunderten überprüft.

Voss nickte. »Der bin ich.«

Rhodan stellte kurz den Kommandanten der ALLAN D. MERCANT vor und kam dann zur Sache. »Deine Nachricht war eindeutig und klar formuliert. Aber ich würde alles gern noch mal aus deinem Mund hören. Was ist auf Orcus geschehen?«

»Aufgrund einer kürzlich erfolgten Kollision mit einem kleineren Kuiper Belt Object haben terranische Wissenschaftler mehr oder weniger zufällig eine Entdeckung gemacht«, erläuterte Voss. »Patrouillenschiffe haben minimale, aber unerklärliche Energieemissionen geortet und

sind der Sache nachgegangen. Der Einschlag des Trümmerstücks auf Orcus hat zufällig einen Hohlraum im Innern des Plutinos freigelegt. Darin haben wir etwas gefunden, das man im Solsystem eigentlich nicht erwarten kann. Du hast die Holoaufzeichnungen gesehen ...«

»Ja. Ich weiß, was mich erwartet. Deshalb bin ich sofort gekommen. Habt ihr mittlerweile neue Erkenntnisse gewonnen?«

Der Archäologe schüttelte den Kopf. »Noch nicht. Wir wollten erst deine Einschätzung abwarten. Die ganze Sache scheint sehr brisant zu sein.«

»Sehr gut. Du hast völlig richtig gehandelt, Jonathaon.«

Sie ließen die niedrigen Gebäude rechts hinter sich liegen und näherten sich einem klaffenden Riss in einer schroffen Felswand, die sich fast genau 34 Meter über die Oberfläche erhob, wie Rhodans SERUN-Positronik in ein Datenholo links oben in seinen transparenten Helm einblendete. Starke Scheinwerfer erhellten die Öffnung, als wäre die Sonne keine Milliarden, sondern lediglich einige Millionen Kilometer entfernt.

Die extreme Helligkeit hätte Rhodans Anspannung lindern sollen, bewirkte aber genau das Gegenteil. Er spürte, wie seine Magengrube sich zusammenzog. Wahrscheinlich beschleunigte sich auch sein Pulsschlag, und sein Blutdruck schoss in die Höhe. Wenn sich das nicht änderte, würde die Anzugpositronik ihn in ein paar Minuten darauf hinweisen und zu einer Medikamenteninjektion raten.

Voss flog voran in die Höhlenöffnung, die wegen der Beleuchtung durch die zahlreichen Flutlichtlampen alles andere als bedrohlich wirkte. Auch das Innere des Durchgangs war grell erleuchtet. Hier gab es keine Schatten, aus denen geheimnisvolle Phantome kriechen konnten.

Nach ein paar Sekunden erreichte ihre Gruppe den eigentlichen Hohlraum, den der Aufprall des Asteroiden

freigelegt hatte. Nun erblickte Rhodan mit eigenen Augen, was er bislang nur in den Holos gesehen hatte.

Er fragte sich, ob die Vergangenheit ihn wieder einmal einholte, wie es schon so oft geschehen war.

*

Die Höhle wurde ebenfalls vom Licht starker Scheinwerfer erhellt. Die harte künstliche Illumination verlieh dem Bild, das sich vor Perry Rhodan ausbreitete, eine Realität, die schon wieder fremdartig und surreal anmutete. Die Objekte in der Kaverne warfen scharf umrissene Schatten, die sich klar und überdeutlich wahrnehmen ließen.

Zumindest die meisten Objekte.

Denn um einen Sockel aus einem Material, bei dem es sich um Hyperkristalle zu handeln schien, die in einem dumpfen, roten Licht leuchteten, schwebten zu einem Kreis angeordnet neun Obelisk von etwa zweieinhalb Metern Größe. Sie warfen keine Schatten. Das hatten ihm bereits die Holos verraten, und deshalb war Rhodan sofort hierhergeeilt.

Er hatte etwas Ähnliches schon einmal gesehen. Es war ein Kreis der Gräber, wie er ihn vor fast 200 Jahren im Sternhaufen Arphonie entdeckt hatte. Nachdem er die Hologramme der Archäologen von Orcus betrachtet hatte, waren ihm die Ereignisse von damals so lebendig erschienen, als wären sie gerade erst geschehen.

In jenem Sternhaufen war Rhodan verstärkt auf Fundstätten gestoßen, die auf die Cynos hinwiesen. Ihrem Volk war er erstmals im November 3441 alter Zeitrechnung während der Konferenz der Immunen auf dem Planeten Dessopato begegnet. Mit drei schwarz gekleideten Delegierten hatten sie an der Konferenz teilgenommen.

Später war offenbar geworden, dass Cynos durch Paramodulation jede beliebige Gestalt annehmen konnten und über unterschiedlich stark ausgeprägte parapsychische

Kräfte verfügten. Sie verwandelten sich nach ihrem Tod zudem in Obeliskten, die keine Schatten warfen. Aber der Großteil ihrer Geschichte war widersprüchlich geblieben und nach wie vor nicht restlos aufgeklärt.

Nun entdeckten die Terraner zufällig am Rand des eigenen Sonnensystems weitere solche Obeliskten? Was hatten die Cynos hier zu schaffen gehabt? Dass sie ihre Anwesenheit verborgen gehalten hatten, wunderte Rhodan bei all der Geheimnistuerei nicht, die sie betrieben. Doch jeder Zweifel war ausgeschlossen. Auch wenn es einige geringe Unterschiede gab, es handelte sich bei diesen Gebilden eindeutig um schattenlose Überreste verstorbener Cynos.

Was haben wir hier gefunden?, fragte sich der Terraner. Eine Cyno-Grabstätte am Rand des Solsystems ...

Dahinter steckte mehr, viel mehr, das wusste er mit absoluter Sicherheit. Plötzlich war es wieder da, dieses uralte Gefühl, das Kribbeln auf der Haut, das sich manchmal einstellte, wenn er Geheimnissen auf der Spur war.

Aus dem Augenwinkel sah Rhodan, dass Professor Voss sich in Bewegung setzte, zu den schattenlosen Objekten hinübergehen wollte. Instinktiv streckte er einen Arm aus, hielt ihn zurück.

»Berühre die Obeliskten lieber nicht«, riet er zur Vorsicht. »Tote und versteinerte Cynos müssen nicht unbedingt endgültig tot sein!«

»Das glaube ich dir gern«, erwiderte der Professor. »Du hast in dieser Hinsicht mehr Erfahrung als ich. Aber wir haben diese Obeliskten bereits vor einigen Tagen entdeckt, und einige meiner Kollegen ebenso wie ich selbst haben sie schon mehrfach berührt. Sie zeigten bislang keinerlei Aktivität.«

»Ansonsten habt ihr die Artefakte noch nicht genauer untersuchen können?«

»Nein. Dafür hatten wir noch keine Zeit. Wir haben dich umgehend über den Fund informiert. Aber sie scheinen

harmlos zu sein. Wenn es sich bei den Obelisksen tatsächlich um Cynos handelt, sind sie seit langer Zeit tot.«

Rhodan aktivierte sämtliche Ortungsinstrumente seines SERUNS. Selbstverständlich hatten die Archäologen die Fundstätte, die vielleicht schon seit Jahrzehntausenden unbeschädigt in der luftleeren Höhle existierte, nicht unter eine Sauerstoffatmosphäre gesetzt, sondern im Originalzustand belassen, lediglich den Schutzschirm darübergespannt.

Die Instrumente zeigten keinerlei Emissionen an, welcher Art auch immer.

Rhodan schüttelte den Kopf. Er hätte sich denken können, dass der Professor und seine Kollegen bei der Entdeckung der Obelisksen genauso gehandelt hatten. Wäre etwas dabei herausgekommen, hätte Voss ihn längst darüber informiert.

Zögernd trat er einen Schritt vor, dann einen weiteren, näherte sich vorsichtig dem Kreis der schwebenden Obelisksen. Er wartete geradezu darauf, dass etwas geschah, doch seine Hoffnung – oder Befürchtung – erfüllte sich nicht.

Er streckte einen Arm aus, berührte einen der Obelisksen. Nichts.

Womit hatte er gerechnet? Dass eine Stimme aus dem Jenseits erklang, ihn im Kreis der Toten eines uralten, rätselhaften Volks willkommen hieß? *Lächerlich.*

Er ging vorsichtig weiter zu dem Sockel aus Hyperkristall, streckte den Arm wieder aus, berührte auch ihn.

*

Der Schlag warf ihn zwei Meter weit zurück, bevor die SERUN-Positronik reagierte und seinen Flug abfing.

Abrupt veränderte sich die Umgebung. Perry Rhodan war nicht mehr in einer Kaverne im Plutino Orcus am Rand des Solsystems. Er schwebte ein paar Hundert Meter über einem Planeten, schaute auf eine weite Ebene, die sich bis zum Horizont erstreckte.

Auf ein riesiges Feld, auf dem Tausende von Obeliskten standen, die keinen Schatten warfen.

Schier endlos dehnte sich das Feld unter ihm aus. Die Zahl der Obeliskten konnte Rhodan nicht mal ansatzweise abschätzen.

Im nächsten Augenblick löste sich das Bild wieder auf.

Dafür strömten mehr oder weniger verständliche Gedanken auf ihn ein wie eine Flutwelle. Einen Augenblick lang begriff er, was soeben geschehen war, wieso der Sockel aus Hyperkristallen erst auf ihn reagiert hatte und nicht bereits auf die Archäologen, die ihn entdeckt hatten.

Es musste an den Emissionen seines Zellaktivators liegen. Oder an den Überresten seiner Aura als Ritter der Tiefe. Woran auch immer, es musste etwas sein, das *nur er* ausstrahlte.

Diese Erkenntnis währte lediglich einen Sekundenbruchteil, dann wurde sein Verstand von Erinnerungen überschwemmt. Mit Brachialgewalt stellten sie sich ein, spülten Dämme hinweg, die sie bislang zurückgehalten hatten. Sie waren schon seit langer Zeit vorhanden gewesen, doch etwas hatte sie zuvor unterdrückt, im Zaum gehalten.

Entsetzt erkannte Rhodan, dass man mit seinem Gedächtnis gespielt, ihn manipuliert hatte. Die Erkenntnis schmerzte, verletzte ihn zutiefst. Er verspürte Hilflosigkeit, wollte sich dagegen auflehnen, doch es war ein längst verlorener Kampf, den er nicht erneut aufnehmen konnte.

Die Erinnerungen rissen ihn mit, führten ihn in eine lange vergangene Zeit zurück, in der die Menschheit im Zwielficht, am Abgrund gestanden hatte. Und in dieser Sekunde wurde ihm klar, was damals wirklich geschehen war. In dieser Sekunde wurden die Eindrücke konkret, setzten sich zu einem stimmigen Bild zusammen, und er erhielt alle Antworten.

»Mein Gott«, murmelte Perry Rhodan, »was habe ich getan ...?«

1.

Solsystem, Kuipergürtel 30. Oktober 3430 alter Zeitrechnung

»Sind Sie nervös?« Wloto Gribsen lachte spöttisch. Es klang nicht nach freundlichem Aufziehen, denn der zynische Unterton war kaum zu überhören.

Juki Leann musterte ihn mit schlecht verborgenem Zorn. Ihr Führungsoffizier hatte nie Zweifel daran gelassen, dass sie und Darren Zitarra seiner Meinung nach noch feucht hinter den Ohren waren. Einmal hatte er sogar durchblicken lassen, dass die Schwarze Garde sie nur auf diese Mission geschickt habe, weil Leann entfernt mit Seiner Weisheit verwandt war.

Zitarra sträubte sich innerlich, verzichtete aber auf eine Antwort. Das war auch gut so. Er war keineswegs so diplomatisch oder geduldig wie sie, und es war nicht ratsam, mit einem derartigen Vorgesetzten über den Umgang miteinander zu streiten.

Vor allem nicht während eines schwierigen Auftrags, der sie mitten ins Feindesland führte und nun einem ersten kritischen Höhepunkt entgegenstrebte.

Sie entschloss sich, Gribsens Frage einfach zu ignorieren.
»Was sagen die Instrumente?«

»Sehen Sie selbst nach. Sie können die Anzeigen doch lesen, oder?«

Leann schüttelte den Kopf. Warum legte Gribsen es darauf an, sie permanent zu provozieren? Seit sie sich an Bord der WOOGAN-237 befanden, brachte er zum Ausdruck, dass er etwas gegen Zitarra und sie hatte. Zumindest, dass sie ihm als Besatzungsmitglieder eines schnellen, aber winzigen Transpluto-Systemkreuzers, in dem es keinerlei Privatsphäre gab, zu unerfahren waren.

Sie warf einen Blick auf die Displays. Die WOOGAN-237 näherte sich dem Pluto. Das war der kritische Augenblick.

Auf dem Zwergplaneten befand sich eine Quarantänestation.

Dort wurden Raumfahrer und Tiere interniert, die von unbekannten und daher als potenziell gefährlich eingestuften Welten kamen. Erst wenn sichergestellt war, dass sie keine gefährlichen Krankheitserreger einschleppten, wurde ihnen die Weiterreise zu den inneren Planeten des Sol systems gestattet. Die eigentlich nichtmilitärische Anlage verfügte jedoch auch über eine leistungsfähige Ortungszentrale. Dort war daher die Gefahr einer Entdeckung in der ersten Phase ihrer Mission am größten.

»Wir haben nichts zu befürchten«, sagte Darren Zitarra gelassen. »Der Geheimdienst Seiner Huldvollen Duldsamkeit arbeitet seriös. Man wird uns nicht entdecken.«

Juki Leann runzelte die Stirn. War Zitarra wirklich so ruhig und unbesorgt, wie er sich gab? Oder spielte er nur seine Rolle des gut aussehenden, aber arroganten Frauenhelden? Wen wollte er damit beeindrucken?

Dich natürlich, Juki!, dachte die Agentin. Entweder er kommt nicht aus seiner Haut heraus oder er hat es auf dich abgesehen!

Sie verzog das Gesicht. Bevor sie sich mit *ihm* einlassen würde ...

Aber sie durfte ihn nicht unterschätzen. Er war nicht dumm und legte manchmal eine instinktive Sicherheit an den Tag, die fast unheimlich war. Wie gerade eben. Er schien gespürt zu haben, dass sie wegen der Annäherung an Pluto besorgt war, und versuchte auf seine ureigene plumpe Art, ihre Befürchtungen zu zerstreuen.

Dabei gab die allgemeine Lage jeden Anlass zur Besorgnis. Bereits ihre Mission machte klar, dass die Antiterransische Koalition einen Angriff auf das Sol system plante. Die Flotten der drei freien terranischen Sternreiche, des Imperiums Dabrifa, der Zentralgalaktischen Union und des Carsualschen Bundes,

waren aufmarschiert oder sammelten sich an den vorgesehenen Positionen.

Der Angriff stand kurz bevor, und die WOOGAN-237 bildete die Vorhut. Zumindest war sie eine der Einheiten, die man als erste Aufklärungsspitze vorausgesandt hatte. Weder Shalmon Kirte Dabrifa noch die Ertruser Nos Vigeland, Runeme Shilter und Terser Frascati, die als Triumvirat den Carsualschen Bund beherrschten, noch Kartch Tain, Roser Sakilate und Fereth Haynesto, die drei führenden Kalfaktoren der ZGU, waren so dumm, 80.000 Raumschiffe in die Schlacht zu schicken, ohne zuvor dafür Sorge zu tragen, dass dieser Kampf einen erfolgreichen Ausgang nahm.

Gribsen, Zitarra und Leann hatten die ehrenvolle Aufgabe erhalten, als Spähkommando zu Aufklärungszwecken heimlich ins Solsystem einzufliegen. Sie sollten die Verteidigungsmöglichkeiten des Systems ausspionieren sowie die Forschungszentren, in denen die terranische Paratrontechnologie weiterentwickelt wurde, durch das Belauschen des intrasolaren Datenfunks ausfindig machen. Dann würden sie den eintreffenden Invasoren exakte Ziele für Raumlandestreitkräfte angeben können.

Hierzu sollten die drei Agenten mit ihrem Transpluto-Systemkreuzer – so nannte man astronomisch einen Asteroiden, dessen exzentrischer Orbit die Plutobahn kreuzte – den Saturn und seine Monde passieren. Dort vermutete der Geheimdienst die Forschungsanlagen für das terranische Paratronprojekt. Ihre Mission war die Zielmarkierung, um einer schnellen Eingreiftruppe, die mit Transitionsraumern anfliegen sollte, einen Handstreich gegen die Forschungsanlagen zu ermöglichen. Geheimdienstinformationen zufolge wollten die Terraner einen systemumspannenden Paratronschild errichten, und das musste unter allen Umständen verhindert werden.

Juki Leann lächelte schwach. *Das alte Spiel ...* Rein und wieder raus, bevor die Terraner überhaupt merkten, was los

war. Für den beabsichtigten Kommandoeinsatz mussten die Truppen der Antiterraneischen Koalition wissen, in welcher Anlage genau sich die Paratronprototypen und die isolierten Projektopsitroniken befanden.

Also hörte das dabrifanische Agententrio den Datenfunk zwischen den Rechnersystemen des Forschungsverbunds ab und dechiffrierte ihn. Die empfindlichen Funkempfänger der WOOGAN-237 liefen auf vollen Touren, bekamen – hoffentlich! – alles mit, was sich hier draußen tat, ganz am Rand des Solsystems.

Die Schwarze Garde, der Auslandsgeheimdienst des Imperators Dabrifa, hatte bereits einiges an Aufklärungsarbeit geleistet und vermutete die Anlage auf dem Saturntrabanten Calypso. Ihre zweite Aufgabe war, den Aufbau des Paratronschirms um diesen Mond zu verhindern: mit Bunkersprengraketen, die sie aus heiterem Himmel gegen die Projektoren auf seiner Oberfläche abfeuern sollten.

Der genaue Zeitpunkt des Angriffs auf das Solsystem war ihnen aus Gründen der Geheimhaltung allerdings nicht bekannt.

»Nicht mehr lange«, sagte Wloto Griben, »und wir haben das derzeit Schwierigste geschafft. Danach haben wir erst mal ein paar Stunden Ruhe. Habe ich Ihnen eigentlich schon erzählt, dass ich früher öfter beruflich auf Terra war? Die Schwarze Garde hatte mir mühsam eine Tarnung im Import-Export-Geschäft aufgebaut. Dann hat einer meiner Untergebenen einen lächerlichen Fehler gemacht, und der ganze Spionagering ist aufgefliegen ...«

»Ja, haben Sie«, knurrte Zitarra unfreundlich.

Leann verstand ihren Führungsoffizier einfach nicht. Manchmal verhielt er sich wie der letzte Idiot, manchmal wirkte er geradezu rührend besorgt um die beiden ihm zugeteilten Agenten. Sie vermutete, dass er diese alte Geschichte zum wiederholten Mal zum Besten gab, um ihnen etwas von ihrer Nervosität zu nehmen.

»Und? Hat die Schwarze Garde Ihren unfähigen Mitarbeiter liquidiert?«, fuhr Zitarra fort. »Das haben Sie noch nicht erzählt.«

»Liquidiert?« Gribsen runzelte die Stirn. »Wie kommen Sie denn darauf?«

»Sie kennen die Gerüchte doch.«

»Nein. Nicht, dass ich wüsste. Jedenfalls hatte ich dort einen alten Kumpel in der Botschaft, mit dem ich oft in Atlan Village unterwegs war. Raif Brestekin, der immer für ... *transparente* Frachtfolien gesorgt hat.«

»In Atlan Village?«

Leann wusste, was Atlan Village war. Sie hatte fast ein Jahrzehnt auf Terra gelebt. Sie verfolgte das Gespräch nicht weiter, konzentrierte sich auf die Instrumente der WOOGAN-237. Oder versuchte es zumindest.

Es gelang ihr nicht. *Vielleicht hat Darren Zitarra ebenfalls Mist gebaut?*, glitten ihre Gedanken wieder zu dem Frauenhelden ab. Sie kannte ihn erst seit Kurzem, beide waren eigens für diese Mission zusammengebracht worden.

Und sie kamen nicht miteinander klar, so viel hatte sie schnell herausgefunden.

Es wunderte sie, dass die Schwarze Garde sie gemeinsam auf diese Mission geschickt hatte. Sie hatten zu viele Differenzen, zu viele ungelöste Probleme wegen ihrer Lebensweise, ihrer sozialen Stellung.

Doch sie hatten diese Schwierigkeiten beide verschleiert, weil der dabrifanische Geheimdienst es angeblich ahndete, wenn Agenten zuließen, dass ihre persönlichen Angelegenheiten dem Dienst in den Weg kamen – mit Strafen eines Spektrums, das bis zur Liquidierung reichte.

Vielleicht hatte Zitarra wirklich etwas getan, das den Unmut seiner Vorgesetzten erregt hatte? Vielleicht war ihre Mission eine Reaktion darauf?

Leann hielt das durchaus für möglich. So ging die Schwarze Garde häufig vor. Es wäre in Zeiten eines Ressourcen- und Personalmangels dumm, einen teuer